

Kuriose „Schädellehre“

Vor 200 Jahren vermaß der Arzt Dr. Franz Joseph Gall die Schädel von Kriminellen und Prominenten und folgerte unter anderem, dass Dellen und Beulen am Kopf sichtbare Anzeichen von Intelligenz und Charakter seien. Seine „Lehre von Geist und Gemüt“ gilt heute als Pseudowissenschaft.

Franz Joseph Gall, 1758 im Schwarzwald geboren, studierte Medizin in Straßburg und Wien, ließ sich nach seiner Promotion 1785 in Wien als praktischer Arzt nieder und begann mit Forschungen über das Gehirn. Er versuchte, einen Zusammenhang zwischen Begabung und äußeren Merkmalen herzustellen und studierte die Kopfform unterschiedlich begabter Personen. Der Arzt vermutete, dass verschiedene Gehirnregionen für verschiedene Funktionen verantwortlich sind („Lokalisation“). Daraus leitete er die Schädellehre („Phrenologie“) ab. Besonders ausgeprägte oder unterentwickelte Hirnregionen seien am Schädel als Buckel oder Vertiefungen erkennbar, verkündete Gall.

Zur Untermauerung seiner These fertigte der Arzt Lebend- und Totenmasken von Prominenten und Kriminellen an – Diebe, Mörder, Selbstmörder, Hingerichtete und Menschen, die im Narrenturm in Wien ums Leben gekommen waren. Die Lehre Galls war schon



Ein Teil der von Gall gesammelten Schädel Krimineller und Prominenter befindet sich im Rollet-Museum in Baden.

zu seinen Lebzeiten umstritten. Am 3. Juli 1802 wurde Franz Joseph Gall per kaiserlicher Entschließung ein Lehrverbot erteilt. Der Arzt zog daraufhin mit seinem Forscherkollegen Dr. Johann Spurzheim nach Berlin, wo er mit seiner pseudowissenschaftlichen Lehre mehr Erfolg hatte. Gall untersuchte Häftlinge und lehrte, dass Verbrechen vielfach auf Veränderungen im Hirn zurückzuführen seien. Deshalb müsse man he-

len statt strafen. Gall hatte auch prominente Anhänger, unter anderem Johann Wolfgang von Goethe. Im Jahr 1807 ließ sich der Hirnforscher in Paris nieder, wo er bis zu seinem Tod im Jahr 1828 wirkte. Seine Schädel- und Büstensammlung blieb größtenteils in Wien; in Paris baute er eine neue, größere Sammlung auf.

Schädelsammlung. Die Wiener Bestände wurden mit Einverständnis Galls im

Jahr 1825 dem Badener Arzt Dr. Anton Rollet (1778-1842) übergeben, einem Anhänger der Schädellehre. „In dem Schädelkabinette des Dr. Gall finden sich nicht weniger als 755 Totenköpfe, von denen jeder mit einem Zettel versehen, worauf die Nummer, der Name des Menschen, der diesen Schädel bey Lebzeiten trug, und der Preis, um welchen der Kraniologe denselben erstanden hatte. Nach einer kleinen Berechnung findet sich, daß die sämtlich vorhandenen kraniologischen Schätze dem Dr. Gall mehr als 600.000 Franken gekostet haben“, hieß es in der „Allgemeinen Theater-Zeitung“ 1828.

Die Schädelsammlung kann heute im Rollet-Museum in Baden besichtigt werden – insgesamt 119 Büsten, 78 Schädel, 20 Wachsmo- delle und 25 Masken, darunter die „einzige sicher echte“ Lebendmaske und eine Totenmaske Napoleons I. und Totenmasken seines Sohnes, des Herzogs von Reichstadt.

Werner Sabitzer

IMPRESSUM

B.M.I.

Herausgeber: Bundesministerium für Inneres, A-1014 Wien, Postfach 100, Herrngasse 7, **Herausgeberkomitee:** Dr. Erik Buxbaum, Dr. Franz Einzinger, Mag. Michael Girardi, Rudolf Gollia, Mag. Christoph Korosec, Franz Lang, Iris Müller-Guttenbrunn, Dr. Helmut Prugger, Mag. Johannes Rauch, Werner Sabitzer, Dr. Wilhelm Sandrissner, Dr. Mathias Vogl. **Chefredakteur:**

Werner Sabitzer. **Stv. Chefredakteur:** Mag. (FH) Gerhard Brenner. **Redakteure:** Siegbert Lattacher, Mag. Gregor Wenda. **Redaktion:** A-1014 Wien, Postfach 100, Herrngasse 7, Telefon (01) 53126-2307, Telefax (01) 53126-2504. E-Mail: sicherheit@mail.bmi.gv.at. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Brigitt Albrecht, Christian Brenner, Martina Brenner, MMag. Harald Felgenhauer, Mag. Christina Fichtinger, Mag. Marianne Gammer, Mag. Philipp J. Graf, Wolfgang Halwachs, Mag. Thomas Herko, Dr. Kurt Hickisch, Alexander Hirschfeld, Andreas Hochegger, Mag. Ariane Holezek, Dr. Doris Ita, Mag. Alexander Marakovits, Mag. Ulrike Michel, Harald Noschiel, Mag. Bianca Pörner, Mag. Maximilian Prinz, Dr. Wilhelm Sandrissner, Dr. Wolfgang Sicka, Mag. Günther Simonitsch, Dr. Frederick Staufner, Mag. Robert Stein, Klaudia Stiegler, Robert Strondl, Mag. Gerlinde Wambacher, Dr. Wolfgang Willi, Reiner Wintersteiger, Herbert Zwickl. **Fotos:** Action Press/Langbein, BioPro, Bundeskriminalamt, BMI, Mag. (FH) Gerhard Brenner, Car-Tool, Contrast, Europol, Eurotax-Verlag, Fink Secure Communication, Frontex, G4S, Ferdinand Gerladnik, KfV, Gabi Kropik, KSÖ, Interpol, Siegbert Lattacher, Mauritius, Kathi Oberreiter, Siegfried Pospischil, Christian Prokop, Werner Sabitzer, Alexander Tuma, UNODC, Egon Weissheimer, Mag. Gregor Wenda, Wiener Linien, Young & Rubicam. **Service/Information:** Klaudia Stiegler, Telefon (01) 53126-2307, Fax (01) 53126-2504. **Verleger und Hersteller:** Druckerei & Grafikstudio Wilhelm Bzoch Gesellschaft m.b.H., 2201 Hagenbrunn, Kupferschmiedgasse 7, Telefon (02246) 4634, Fax (02246) 4634-690, E-Mail: prepress@dieverleger.at. **Anzeigenverwaltung:** Johann Köchelhuber, 1220 Wien, Fellnergasse 3/7/3, Telefon (0664) 4627134, Fax (01) 9240734, E-Mail: with.us@chello.at. **Hinweis:** Kommentare und namentlich gezeichnete Beiträge drücken die Meinung des Autors aus. Wir freuen uns über jede Zuschrift, behalten uns aber vor, Beiträge zu redigieren, zu kürzen oder abzulehnen. Der Nachdruck von Beiträgen bedarf der Genehmigung durch die Redaktion. **Auflage:** 15.000. **DVR-Nr.:** 000051. **www.bmi.gv.at/sicherheit**